

**Bürgerkomitee Leipzig e.V.**

für die Auflösung der ehemaligen  
Staatssicherheit (MfS)



**Träger der Gedenkstätte**

Museum in der „Runden Ecke“ mit  
dem Museum im Stasi-Bunker

Dittrichring 24 · 04109 Leipzig  
Postfach 10 03 45 · D-04003 Leipzig  
Tel.: 0341 / 9 61 24 43  
Fax: 0341 / 9 61 24 99  
Internet: [www.runde-ecke-leipzig.de](http://www.runde-ecke-leipzig.de)  
E-mail: [mail@runde-ecke-leipzig.de](mailto:mail@runde-ecke-leipzig.de)

## RESÜMEE

Leipzig, den 23.03.2011

Unser Zeichen:bume2011\_resümee\_bauern

### **Buchvorstellung und Diskussion: Klassenkampf gegen die Bauern - "Leipzig liest" in der "Runden Ecke" am 17.03.2011, 14.00 Uhr**

Der Klassenkampf gegen die Bauern stellt bis heute einen wissenschaftlich wie medial kaum beachteten Aspekt der DDR-Geschichte dar. So lautete der Grundtenor der in der Buchvorstellung „Klassenkampf gegen die Bauern“ geführten Diskussion zwischen dem Mitherausgeber des Sammelbandes, dem ehemaligen sächsischen Landesbeauftragten für die Stasiunterlagen, Michael Beleites, dem Bauern und Mitautor Dr. Jörg Gerke, dem Zeitzeugen Dr. Manfred Probst sowie dem Historiker Dr. Jens Schöne, ebenfalls Mitautoren des Bandes. Vor einem sehr interessierten Publikum wurde bei der Kooperationsveranstaltung mit dem Metropol-Verlag der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen die DDR-Landwirtschaftspolitik auf die heutige Agrarstruktur Ostdeutschlands hat und worin die Gründe für diese Entwicklung liegen.

Eingangs skizzierte der Historiker Dr. Jens Schöne die ideologischen Grundlagen der Bodenreform, des Kampfes gegen die Großbauern und der sich anschließenden Kollektivierung der Landwirtschaft. Walter Ulbricht und seine Mitstreiter, so Schöne, hielten sich eng an die Ausführungen Lenins, der, auf den Grundlagen von Marx und Engels, die Proletarisierung der Bauernschaft zum Ziel hatte. Dr. Manfred Probst erlebte die Kollektivierung des elterlichen Betriebes als Jugendlicher hautnah. Eindrücklich schilderte er, wie sein Vater zur „freiwilligen“ Übergabe des Bauernhofes an die LPG gezwungen wurde. Die Familie floh daraufhin Pfingsten 1960 über Westberlin in die Bundesrepublik.

Die Zwangskollektivierung sei ein zentraler Grund für den Mauerbau gewesen, so Schöne mit Blick auf die sich in jener Zeit rapide verschlechternde Versorgungslage infolge massenhafter Abwanderung von Bauern in den Westen. Dr. Jörg Gerke ging der Frage von Moderator Helmuth Frauendorfer nach, wie die Kollektivierung strukturell überhaupt funktionieren konnte. Dazu führte Gerke die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Vdgb) sowie die „SED auf dem Lande“, die Demokratische Bauernpartei Deutschlands (DBD), an, die Abgaben erzwangen sowie den Terror gegen Bauern schürten, die sich der Kollektivierung widersetzen.

Nach einer kurzen Beschreibung der Rolle der Vdgb, dessen Funktionäre auch heute noch erheblichen Einfluss auf den Deutschen Bauernverband haben, wandte sich das Podium den Auswirkungen der SED-Politik auf die heutige Landwirtschaft zu. Michael Beleites hätte es nicht für möglich gehalten, dass die alten DDR-Agrarkader derartig großen Einfluss auf die ostdeutsche Landwirtschaftspolitik behalten konnten. Er kritisierte in diesem Zusammenhang die Rolle der Politik und der Medien, die kein Interesse an einer Aufarbeitung der bis heute nachwirkenden Folgen der SED-Politik auf die Landwirtschaft hätten. Dazu zitierte Helmuth Frauendorfer aus dem Buch von Dr. Jörg Gerke („Nehmt und Euch wird gegeben. Das ostdeutsche Agrarkartell“, AbL Bauernblatt 2008), nach dem die alten DDR-Agrarkader im Vergleich zu den anderen DDR-Eliten nach 1989 im besonderen Maße finanziell profitiert hätten. Dies würde besonders am vorhandenen „Herrschaftswissen“ liegen, welches es jenen Gruppen ermöglichte, Land zu „Spottpreisen“ von der Treuhand zu erwerben sowie das Vermögen der alten LPGen künstlich herunterzurechnen und sich damit am Genossenschaftsvermögen zu bereichern. Die Gründung neuer bäuerlicher Existenzen wurde indessen massiv behindert, so Gerke ergänzend. Hinzu trat, von der Regierung Kohl gestützt, die teilweise Enteignung von Erben aus dem Westen. Die Folge war und ist, dass ein Großteil der landwirtschaftlichen Nutzfläche in Ostdeutschland in den Händen weniger Agrargroßbetriebe liegt und sich damit faktisch die alten DDR-Strukturen – inklusive der DDR- Altkader – auf dem Lande erhalten haben.

Förderlich für diese strukturelle Hinterlassenschaften der DDR sei auch die EU-Subventionspolitik, die Gelder nach der Größe des bewirtschafteten Landes verteilt. Michael Beleites spricht in diesem Zusammenhang von „diktaturbedingten Subventionsvorteilen“ in Ostdeutschland und bezeichnet die ostdeutschen LPG-Nachfolger damit als „Sieger der Geschichte“. Immerhin seien, so Gerke, den Großbetrieben zweistellige Euro-Milliardenbeträge zugeflossen. Gefördert wurde die Politik der Erhaltung großer Agrarflächen in Ostdeutschland auch durch Unterstützung westdeutscher Professoren, die so, im Gegensatz zu den traditionellen bäuerlichen Strukturen, eine effizientere Bewirtschaftung prognostizierten. Dr. Manfred Probst erläuterte ausführlich, dass genau das Gegenteil eintrat, da dies perspektivisch zu Raubbau (keine Nachhaltigkeit der Bewirtschaftung) und Entwurzelung der Bauernschaft führt.

Wie sei es möglich gewesen, dass sich die alten Strukturen in die neue Zeit retten konnten, so eine Frage aus dem Publikum. Hierzu waren die Diskutanten unisono der Meinung, dass es hinsichtlich der Aufarbeitung dieses Themas an gesellschaftlichem Rückhalt fehle. Um diesem Problem entgegenzuwirken, sprach sich Dr. Jens Schöne für eine verstärkte Erforschung aus und lobte gleichzeitig das vorgestellte Buch für den gespannten Bogen zwischen historischer Betrachtung und den Auswirkungen auf die heutigen Strukturen. Dr. Jörg Gerke betonte, dass nur eine veränderte EU-Subventionspolitik sowie eine kritische Aufarbeitung der heutigen Strukturen, insbesondere durch die Medien, einen Wandel herbeiführen können. Moderator Helmuth Frauendorfer schloss die Runde mit der Feststellung, dass bei der Aufarbeitung des DDR-Unrechts vielfältige Aspekte zu beachten seien und die Erforschung der Kaderpolitik bis heute vernachlässigt wurde, was sich unter anderem in den konstatierten Entwicklungen auf dem ostdeutschen Lande widerspiegelt.

#### Literaturhinweis:

Beleites, Michael/ Graefe zu Baringdorf, Friedrich Wilhelm/ Grünbaum, Robert (Hg.): Klassenkampf gegen die Bauern – Die Zwangskollektivierung der ostdeutschen Landwirtschaft und ihre Folgen bis heute, Metropol-Verlag, Berlin 2010.